



**Erikabrunnen in Berlin:** Neben eigenen Arbeiten war Heinz Spilker auch an Restaurierungen beteiligt. Der Brunnen war von Emil Cauer geschaffen und 1943 zerstört worden. 1982 wurde er nach Fotos restauriert. FOTO: WESTKREUZ-VERLAG

# Zwischen Tradition und Moderne

**Heinz Spilker:** Anlässlich des 90. Geburtstag des Herforder Bildhauers würdigt ein neuer, reich bebildeter Band Leben und Werk des in Berlin lebenden Künstlers



**Arbeiten im Kreis:** Die Gedenktafel (l.) auf dem Schweichelner Friedhof und die Skulptur (r.) auf dem Elverdisser Friedhof. Der Hansebrunnen wurde im Zuge der Neugestaltung der Lübbestraße demontiert. Einen neuen Standort gibt es noch nicht. FOTOS: RALF BITTNER

**Von Ralf Bittner**

■ **Herford.** „Heinz Spilker – 90 Jahre“ heißt ein neuer, reich bebildeter Band, der an Leben und Werk des am 25. November 1927 in Elverdissen geborenen Bildhauers, erinnert. Spilker zog 1953 nach Berlin, wo er bis 2005 arbeitete und bis heute lebt. Der Künstler erhielt 1998 für seine Leistungen das Bundesverdienstkreuz, in Herford ist er indes fast vergessen.

Das liegt auch daran, dass zwei seiner bekannteren Arbeiten aus dem Stadtbild verschwunden sind. Der von ihm gestaltete Hansebrunnen wurde im Zuge der Neugestaltung der Lübbestraße demontiert, ein neuer Standort noch nicht gefunden. 2012 war außerdem die von Spilker gestaltete Skulptur „Flamingo“ aus dem Garten der Stadtbücherei gestohlen worden. Sie ist seither verschwunden.

aus dem Jahr 1947 – also noch vor Beginn seines Studiums – bis zu jüngsten Anfang des 21. Jahrhunderts entstandenen Arbeiten.

## Der Realismus durchzieht Spilkers Werk von Anfang an

Schon früh ist seine Konzentration auf den Realismus erkennbar, die sich durch sein Werk zieht, egal ob es Arbeiten im privaten oder öffentlichen Auftrag handelt. Nach Schulzeit in Elverdissen und einer Tischlerlehre arbeitete er ab 1945 als Tischlergeselle und begann ab 1946 eine nebenberufliche Ausbildung im Malen und Zeichnen. Eine Reise nach Rom und Florenz 1950 wird zu einem künstlerischen Erweckungserlebnis: er beschließt, Bildhauer zu werden.

Ab 1951 beginnt er sein Studium in der Bildhauerklasse von Arnold Rickert an der Bielefelder Meisterschule für das Kunsthandwerk, wechselt 1953 Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Auch positive Kritiken seiner ersten Ausstellung im Evangelischen Vereinshaus Herford 1952 hätten ihnen zu diesem Schritt ermutigt, schrieb Historiker Rainer Pape 1992 anlässlich Spilkers 65. Geburtstag im „Remensnider“.

Die Stadt an der Spree blieb aber ab 1953 sein Lebensmittelpunkt. Auch seine Werke sind regelmäßig in Berlin in Ausstellungen zu sehen. Nur 1977 waren Arbeiten von ihm in einer Gemeinschaftsausstellung mit den Malern Wolfgang Heinrich und Manfred im Thom im Daniel-Pöppelmann-Haus zu sehen.

„Das, was unseren Wert

ausmacht, ist der Glaube an die Unzerstörbarkeit des Menschenbildes“, schreibt Spilker in dem Band. Und so stehen von Anfang an Menschen im Mittelpunkt seines Interesses, Akte oder die Porträtbüste eines Pianisten, seine erste Arbeit in Berlin (1953). Zeichnungen und Skizzen aus den folgenden Jahrzehnten dokumentiert der Band. Viele Arbeiten entstanden für Berliner Auftraggeber.

Heute lebt Spilker in Berlin, hat noch Verwandte in Herford, kommt aus Altersgründen aber nicht mehr her. Die Demontage des Hansebrunnens hat er aus Berlin verfolgt: „Der Standort Lübbestraße war nie optimal“, sagte er am Telefon: „Natürlich würde ich mich freuen, wenn er einen repräsentativen Standort an einem zentralen Ort in der Stadt bekäme.“

## Reich bebildeter Band ab sofort erhältlich



**Titelbild:** Das Buch im Westkreuz-Verlag. FOTO: VERLAG

◆ Heinz Spilker – 90 Jahre. Zwischen Tradition und Moderne. 160 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag. Autor: Dr. Dieter Biewald, Westkreuz-Verlag Berlin, ISBN: 978-3-944836-42-3. 19,90 EUR.

◆ Das reich bebilderte Buch ist im Buchhandel erhältlich oder kann direkt beim im Internet-Shop des Verlages auf [www.westkreuz-verlag.de](http://www.westkreuz-verlag.de) bestellt werden.



**Der Künstler:** Heinz Spilker im März 2010. FOTO: POLSTER